

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 69 (2011)
Heft: 362

Artikel: Das Observatoire Astronomique de la Côte d'Azur : ein Reisebericht : landeten die UFO's in Südfrankreich?
Autor: Krein, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-897184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

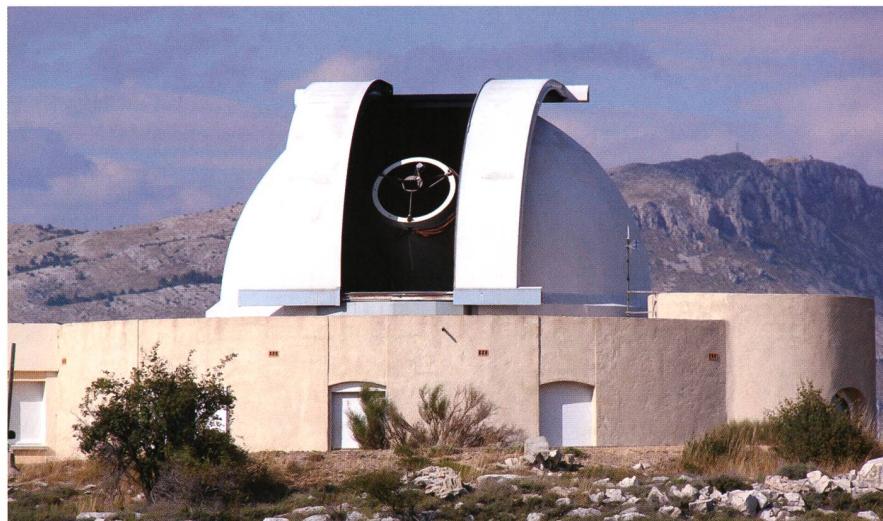
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Observatoire Astronomique de la Côte d'Azur – ein Reisebericht

Landeten die UFO's in Südfrankreich?

■ Von Walter Krein

Die Gegend um Cannes, an der Côte d'Azur, ist berühmt für ihr mildes Klima, und wohl noch berühmter als Wohnort und Treffpunkt der Highsociety – mit Film- und anderen Sternchen – weit weniger jedoch als Mekka der Astronomie. Wir haben auf unserer Reise an die Côte d'Azur nach astronomischen Spuren gesucht und erlebten dabei einige Überraschungen!



Die weithin sichtbare Hauptkuppel des «Observatoire de la Côte d'Azur» mit dem grossen Schmidt Teleskop auf dem Mont Calern im Hinterland von Cannes. (Bild: Walter Krein)

Zweimal liessen wir uns natürlich nicht bitten. Der freundlichen Einladung eines Freundes folgend, reisten wir zu dritt (UELI ZUTTER, THOMAS WYRSCH und der Verfasser) via Gotthard, Italien und Monaco nach Südfrankreich in die Gegend von Cannes – verheissungsvoll auch Côte d'Azur genannt.

Zustande kam die Einladung, weil sich ZUTTER seit einiger Zeit intensiv mit Astronomie – insbesondere der beobachtenden Astronomie beschäftigt. An seinem Wohnort herrschen natürlich weit bessere Wetterbedingungen als in der Schweiz. Folgerichtig hat er seine Instrumente in den Süden Frankreichs gezügelt.

Ziel unserer Reise war, zusammen mit unserem Gastgeber URS JEPPESEN und dem lieben Gott den Tag zu stehlen und dafür die Nacht hinter den Okularen zu verbringen. Als Tagesprogramm waren einige Ausflüge in die Gegend geplant, um dort auf astronomische Spuren zu gehen. Für uns anziehend waren sowohl das «Observatoire Astronomique de la Côte d'Azur» wie auch die Sternwarte eines Vereins von Hobby-Astronomen.

Garstiger Empfang

Die angebliche Sonnenstube entpuppte sich recht unfreundlich, es

war recht kühl, windig und regnerisch. Eher ein Tag, um zu Hause zu bleiben. Nach dem Frühstück schmiedeten wir also Pläne für unseren weiteren Aufenthalt, konsultierten Wetterberichte im Internet und planten eine erste Erkundungsfahrt zur Sternwarte der Côte d'Azur auf dem «Plateau de Calern», auf 1450 m ü. M. Nach knapp einer Stunde Fahrzeit oben angekommen, blies uns ein scharfer kalter Wind mit Regen entgegen, der schon an der Grenze eines Graupelschauers war. Wir stolperten kurze Zeit auf dem Hochplateau herum und staunten ob dem umfangreichen, zum Teil skurrilen Gebäudekomplex der Sternwarte. Unser einhelliger Beschluss: Wir kommen bei gutem Wetter wieder, das würde sich lohnen.

Erste klare Nacht

Nun zeigte die Côte d'Azur, was sie in Sachen Wetter zu bieten hat; ein strahlender Tag brach an. Der absolut wolkenlose Himmel zog sich bis tief in die Nacht hinein – Clear Sky wie man es sich wünscht! Wir bauten die zwei Teleskope im Garten auf, einen Vixen ED 127 mm Refraktor auf Vixen Sphinx Montierung sowie ein Celestron Edge 11" auf einer Celestron CGEM Montierung. Weiter zur Verfügung hatten wir genügend Televue Okulare sowie je eine Nikon und Canon Kamera. Der Mond stand schon tief im Westen und würde uns die ganze Nacht nicht stören. Mit dem Vixen kamen wir bald zurecht und erste Beobachtungserfolge wurden im Bild festgehalten. Das Celestron benötigte etwas mehr Lernaufwand bis wir mit dem korrekten Einnorden und dem Goto zurecht kamen. Die Nacht wurde recht kühl und feucht, trotz Taukappe auf dem Celestron waren beschlagene Linsen die Folge.

Der Tag galt der Sonnenbeobachtung

Der Tag begrüsste uns wiederum mit Sonne pur, nur am Nachmittag zeigten sich dann einige harmlose Wolken, die sich am Abend wieder völlig auflösten. Ich hatte, nebst meines Kamerakoffers als einziges astronomisches Objekt mein Coronado PST nach Frankreich mitgenommen. Es sollte heute unsere hauptsächlichste Tagesbeschäftigung werden. Wir rüsteten deshalb



Nur auf dem Boden sitzt es sich wohl bequemer. Der Klappstuhl war müde, der Astrofotograf und Autor wieder hellwach!

die inzwischen ganz gut eingenordete Vixen Sphinx Montierung um und balancierten das leichte PST sorgfältig aus. Schon die Beobachtung mit blossem Auge zeigte uns eine Sonne mit wenig Aktivität. Bei guter Einstellung vom Tuner des PST waren auf der Oberfläche aber doch einige Details auszumachen. Deshalb montierten wir die Kamera und schossen eine Reihe von Bildern. Jedermann weiß inzwischen, dass dies der einfachere und kürzere Teil der astronomischen Fotografie ausmacht – wirklich zeitraubend ist die Nachbearbeitung der Rohbilder. Das galt auch für unsere Sonnenbilder, und so verbrachten wir den Nachmittag am Bildschirm. Das Resultat unserer Bemühungen war gut; wirklich schade, dass die Sonne selber nicht mehr hergab. Die heutige Nacht sollte noch einmal ganz dem Training für die folgende Nacht dienen, die wir an einer rabenschwarzen Stelle auf dem Mont Calern verbringen wollten.

Wenn es sich der Astronom bequem machen will

Erneut wölbte sich ein stahlblauer Himmel über die Gegend. Wir waren aufgeregt, denn die heutige Nacht sollte die «Nacht der Nächte» werden. Gut vorbereitet, fuhren gegen Abend auf den Mont Calern an unseren recherchierten Beobachtungsplatz. Aber siehe da! Wir waren nicht alleine; der finstere Platz war anscheinend auch bei einheimischen Astronomen bekannt. Bei unserer Ankunft war hier ein französischer Kollege bereits eifrig am Fotografieren, «sauguet» übrigens, um

es salopp zu sagen. Er «spienzelte» uns ein paar seiner Bilder auf dem Kamerabildschirm. «Das können wir wohl auch», dachten wir uns und begannen unsere Instrumente aufzustellen und zu justieren. Die Rundumsicht von unserem Platz aus war wirklich fantastisch. Eine kühle Nacht sollte es werden, gemäss Aussenthermometer in meinem Auto nur 4°C. Doch als kleine Entschädigung war der Himmel bis tief zum Horizont pechschwarz. Es entstanden zahlreiche Bilder in dieser Nacht, M 13, M 92, M 57, Mizar mit Alkor, M 51, M 81, M 82 und zum Abschluss noch Andromeda-Galaxie. Weiter wären wir (speziell ich) auch nicht mehr gekommen, brach doch mein Campingstuhl zwecks bequemer Haltung am Teleskop unerwartet in Sekundenbruchteilen in sich zusammen! Völlig durchfroren packten wir im Morgengrauen unsere Teleskope zusammen.

Ein UFO-Landeplatz?

Den Besuch des «Observatoire de la Côte d'Azur» sparten wir uns für unseren letzten Tag auf. Bei abermals blauem, ab und zu durch eine Schönwetterwolke verzierten Himmel, fuhren wir ein letztes Mal die enge, kurvenreiche Bergstrasse hoch auf den Mont Calern bis aufs Plateau. Im Gegensatz zu unserem ersten Besuch war es windstill und warm. Gleich beim grossen Parkplatz steht eine Orientierungstafel, die besagt, dass wir uns einerseits in einem Natur- und Wildschutzge-



Empfangsgebäude oder «UFO-Tower»? Gestylt, designed oder einfach die innere Grösse der «Grande Nation», auch am entlegendsten Ort. (Bild: W. Krein)

biet befänden, andererseits in der Anlage des umfangreichen Observatoire. Am Eingang zum Sternwartengelände steht ein Empfangsgebäude. Dieses wirkt wie ein Kontrollturm für an- und abfliegende UFO's. Der Hang zum besonderen Design der Franzosen zeigt sich am ganzen Gebäude.

Wegweiser zeigen den Fussweg zu den einzelnen Instrumenten. Auf dem ausgedehnten Gelände sind mehrere Kuppeln und Instrumente verteilt. Die am Rande des Plateaus



Das UFO ist gelandet – das futuristische Betriebsgebäude soll aber nicht über die wahre wissenschaftliche Qualität hinwegtäuschen, die dieses Instrument erreichte. Viele dieser Erfahrungen vom GI2T sind in die Konzeption und den Bau des Very Large Telescope VLT eingeflossen. (Bild: Walter Krein)

Ausflugsziel

stehende, von weit her sichtbare, Hauptkuppel beherbergt ein grosses Schmidt-Instrument. Es ist auch heute noch in Betrieb und wird von Studenten der Universität Nice genutzt.

Diese Doppelkuppeln beherbergen ein weiteres grosses Instrument des Observatoire. Es dient seit 25 Jahren der Messung von Schwankungen des Sonnendurchmessers mit einer Genauigkeit von wenigen Bogen-Millisekunden! Endgültig aus einer anderen Welt scheint das Instrument GI2T zu sein. Dieses ist ein Prototyp und öffnet neue Perspektiven in der Interferometrie. Es besteht aus zwei Kugel-Dobson Teleskopen mit Spiegeldurchmessern von 1.5 Metern. Die Basis der Instrumente kann zwischen 12 bis 65 Metern eingestellt werden. Das Betriebsgebäude ist wie das Empfangsgebäude futuristisch gebaut – es erinnert an ein gelandetes UFO! Mussten alle bisherigen Instrumente von Aussen bewundert werden, war zur Zeit unseres Besuchs auf dem Observatoire das Instrument für Laser Telemetrie aktiv. Das azimutal montierte 1.5 Meter Teleskop vermisst Satellitenbahnen mit einer Genauigkeit von unter einem Zentimeter!

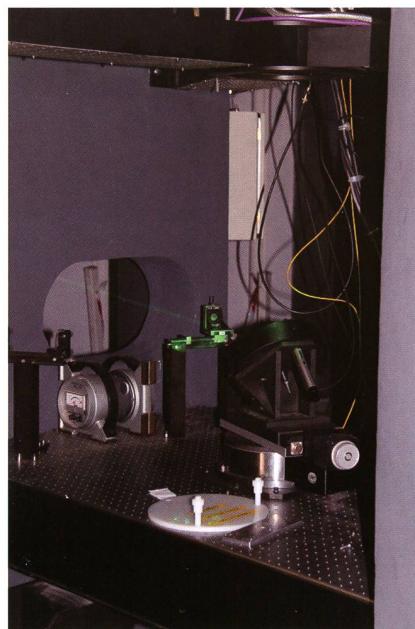
Im Kontrollraum empfingen uns JEAN und GILBERT, beides Studenten der Abteilung Astrophysik an der Uni Nice. GILBERT erklärte uns aus-

Das war eine ziemliche Überraschung: Was aussieht wie riesige Blumenvasen, sind zwei 1.5 Meter Spiegel in Kugeldobsons aus Beton! (Bild: Walter Krein)

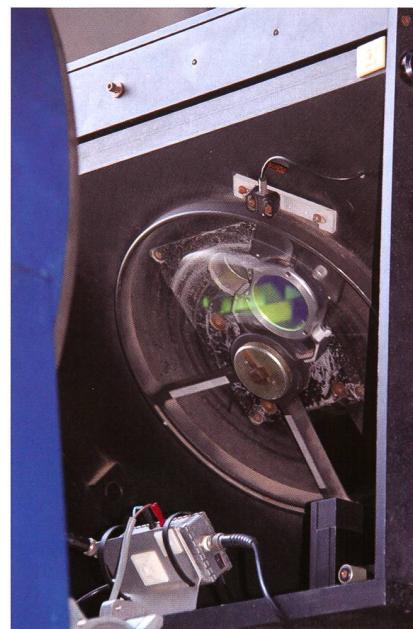


führlich das Prinzip der Laser Telemetrie. Die mit dem Teleskop ermittelten Daten finden Verwendung, um die Satellitenbahnen zu überwachen, bzw. bei allfälligen Abweichungen die entsprechenden Bahnkorrekturen durchzuführen. Er zeigte uns darauf die technische Einrichtung und erlaubte uns auch zu fotografieren. Zur Messung wird ein starker Grünlaser verwendet. Sein Dauerstrahl wird über eine optische Bank von unten in die Kuppel gelenkt.

Dort wird mittels eines rotierenden optischen Schalters jede $\frac{1}{10}$ Sekunde ein Puls von 20 Nanosekunden erzeugt. Dieser wird durch das Teleskop hindurch zum verfolgten Satelliten gesendet. Mit dem Teleskop werden die extrem schwachen Echos empfangen und durch eine Empfangsoptik zurück zum Instrument geleitet und verarbeitet. Der



Der Dauerstrahl (Bild links) eines kräftigen Grünlasers wird über Präzisionselemente auf einer optischen Bank von unten zum Teleskop hochgesendet. Ein schnell laufendes Rad (Bild rechts) öffnet alle $\frac{1}{10}$ Sekunde das Fenster für den Laserstrahl für 20 Nanosekunden. So entstehen die Messpulse, die durch das Teleskop zu den Satelliten hochgesendet werden. Das Rad öffnet ebenfalls den Zugang des Empfangsdetektors für die vom Fernrohr empfangenen, sehr schwachen Lichtechos. (Bilder: Walter Krein)



eben verfolgte Satellit wurde beispielsweise knapp 15 cm zu tief gemessen. Was wir in den Tagen alles erlebt hatten, beeindruckte uns.

Walter Krein

Johannes Beugger-Str. 122
CH- 8408 Winterthur

Photo © by Eduard von Bergen

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung in der visuellen und photographischen Astronomie.

**Astro-Optik
GmbH
von Bergen**

In unserem Sortiment finden Sie Artikel von:
ROH - ASTRONOMIK - BACK YARD - BRESSER
BW-OPTIK - CANON - CORONADO - FREEMEDIA
GSO - HOPHEIM INSTRUMENTS - INTES MICRO
HOSMOS - LUMICON - MEADE - MIVAUCHI
NIKON - PWO - SHY PUB - SLIK - STF - TELE VUE
TELRAD - VIXEN - ZEISS

www.fernrohr.ch

Eduard von Bergen dipl. Ing. PH
CH-6060 Sarnen / Tel. ++41 (0)41 661 12 34

Photo © by Eduard von Bergen

Wir beraten vom Einsteiger
bis zum Profi - Ihr Partner in der Schweiz!